

Inhalt

Was der geneigte Leser vorher wissen sollte 11

1. TEIL

ÜBER DAS KOMISCHE UND DEN WITZ

Vordergrundaufnahme: Worüber wir lachen 15

Die Intellektualität des Witzes und der komische Gegensatz 15 – Das Wortspiel 16 – Das ernste und das witzige Paradox 18 – Tiefsinn und Banalität 21 – Das Schütteln von Begriffen und Bildern 21 – Der unfreiwillige Witz 23 – Die Zote 23 – Witz und Neurose 27

Hintergrundanalyse: Warum wir lachen – Pourquoi rit-on? (Mélinand) 29

1. Das Komische und der Witz – ein Spiel mit Gegensätzen 29

Wann und weshalb ist ein Gegensatz komisch? 29 – Zum Lachen gehören Freiraum und Abstand; gleichwohl spricht das Komische auch unsere Mitbetroffenheit an 31 – Welche Art von Betroffenheit läßt lachen, welche erschüttert nur? 32 – Die komische Betroffenheit durch die Tücke des Objekts 32 – Die Narrheit des Vernünftigen 33 – Das Verhältnis des Komischen zum Witz 34 – Die Lach-Unfähigkeit des Ideologen 34 – Erste Ausblicke auf die Kooperation von Witz und Humor 35 – Die soziologische Bedingtheit des Witzes 37

2. Katalog der komischen Gegensätze 39

Der Gegensatz von Erhabenem und Triviale 40 – Der Gegensatz der Disproportionalität: die Karikatur 42 – Die Komik der ohnmächtigen Rache 44 – Der Gegensatz von Wesen und Erscheinung: der Karneval 46 – Das Lebendige, das sich mechanisch äußert, dargestellt an rhetorischen und sprachlichen Fehlleistungen 48 – Der Gegensatz von Denken und Verhalten: die Heuchelei 51 – Der Gegensatz im witzigen Wortwechsel: die Schlagfertigkeit 54 – Der Gegensatz zwischen dem Original und dem DIN-Format des Üblichen: der schusselige Professor und das Kind 57

2. TEIL ÜBER DEN HUMOR

- Erscheinungsformen des Humors. Eine erste Bestandsaufnahme* 61
Der Witz als Sache des Verstandes, der Humor als Sache des Herzens 61 – Was heißt „Herz“? 61 – Humor hat mit dem ganzen Menschen zu tun 62 – Das Lachen des Humorlosen; Schadenfreude als Exempel 63 – Die Humorlosigkeit der Doktrinären 64 – Der Witz im Dienste des Humors 65 – Humor als Distanz von sich selbst: die Selbstironie 66 – Das Lachen auf dem Olymp und in der griechischen Komödie 68 – Der Humor in seiner Unabhängigkeit vom Witz 69 – Das verschiedene Verhältnis von Humor und Witz zur Zeit 72
- Das Wesen des Humors: Das Lachen der Weltüberwindung* 73
Das Geschenk der Freiheit an den ganzen Menschen 73 – Das Osterlachen (risus paschalis) und das Gelächter über den Teufel 74 – Der Humor als Lehrstück der Echatologie 76
- Der tragische Humor* 77
- Seine Phänomenologie bei Sigmund Freud 77
Die ökonomische Funktion des Humors bei Freud: ersparter Affektaufwand bei der Auseinandersetzung mit dem Widrigen 77 – Die nicht auftauchende Frage nach dem Grund dieses ökonomischen Vermögens der Psyche 79 – Die Fähigkeit des Menschen zur Selbsttranszendierung 79 – Mythische Chiffren dieses Vermögens. Das bleibende „Geheimnis“ des Menschen 80
- Die weltanschauliche Bezugsgröße in ihrer Bedeutung für Anthropologie und Humor 81
Die Frage nach dem Wesen des Humors ist mit dem Aufweis seiner Phänomenologie nicht beantwortet 81 – Die Kernfrage, wie Selbsttranszendierung des Menschen möglich sei. Andeutungen dazu in Freuds Über-Ich-Idee 83
- Humor und Tragödie: Zwei Formen der Versöhnung mit dem Geschick 84
Die Lösung des Schicksalsproblems innerhalb unserer Endlichkeit 84 – Ein erster ontologischer Unterschied zwischen tragischem und christlichem Humor 86 – Der tragische Humor Karl Valentins 86 – Die attische Tragödie als Hintergrund des tragischen Humors 88 – Der tragische Humorist als Meister der Selbsttranszendierung. Beispiel: Wilhelm Busch 91 – Der tragische Schmerz im Humor. Beispiel: Nietzsche 92 – Die gespielte Weltüberwindung 93 – Schlußfrage: ob es erlaubt sei, den Humor theoretisch zu analysieren 94

<i>Der christliche Humor</i>	97
Christlicher und parachristlicher Humor. Eine Gegenüber- stellung	97
Der parachristliche Humor: Die mögliche Komik des Gegensatzes von Zeit und Ewigkeit 99 – Wie sie zustande kommt 100 – Die Indienstnahme des Witzes durch den christlichen Humor 101	
Das Wesen des spezifisch christlichen Humors	105
Die Umwertung der Werte: das Große klein und das Kleine groß er- scheinen lassen 105 – Zum Humor in der Bibel: die Geschichte vom Turmbau zu Babel 106 – Humor in der kindlichen Reaktion auf Ge- schichten vom lieben Gott 108 – Der Grund für diese humoristischen Möglichkeiten: die Menschwerdung und Menschlichkeit Gottes 110 – Die Unterscheidung von Letztem und Vorletztem im christlichen Hu- mor 112 – Die Aufhebung der Grenze zwischen Sakralem und Pro- fanem 116 – Das Mittel der Verfremdung in Humor und Verkündigung 119 – Intellektuelle Formen des christlichen Humors 120	
Die eschatologische Dimension des christlichen Humors .	122
Das Unbedingte im Gemenge mit dem Bedingten 122 – Die Bedeutung des Narren, dargestellt an Don Quixote 124 – Heilige, Narren und reine Toren 127 – Die „Weltfremdheit“ des Unbedingten, verdeutlicht an der Bergpredigt 128	
Das eschatologische Gelächter	133
<i>Zwei Zugaben über die Komik der gespreizten Sprache</i> . .	136
Erster Fall: Die Sprache Kanaans	136
Zweiter Fall: Modesprachen-Parodie. Das „Soziologen- chinesisch“	140